

Persönliche Erklärung zum TOP 1: Beschluss der Tagesordnung

Otto-Wels-Gedächtnis PE

Senatores,

sie haben so eben abgelehnt, überhaupt darüber zu reden eine Debatte zu führen.

Ich bin mir bewusst, dass was immer ich jetzt sage vermutlich wirkungslos verpuffen wird – wie so ziemlich alles, was nicht Rektorswille ist, in diesem und allen anderen Gremien der akademischen Selbstverwaltung wirkungslos verpufft. Aber vielleicht wird eines Tages ein Historiker, aus einer Generation die es besser weiß und macht, diese Protokolle lesen und wie ich beim Lesen der Protokolle von früher, als hier Demokratie noch gelebt wurde, wird er ein paar Tränen vergießen angesichts des heutigen Zustands.

Diese Universität und die hier gepflegten Umgangsformen sind Gift.

Gift für das Klima an dieser Universität, Gift für die Prägung der hier sich bildenden Studierenden und damit Gift für unsere Demokratie und unsere Gesellschaft.

Die Medien beklagen ja bereits das mangelnde politische Engagement der Studierenden - aber wozu sich engagieren?

Was die Studierenden hier lernen – und damit die gern zitierte zukünftige „Elite“ – ist, dass demokratische Mitbestimmung nicht erwünscht ist. Dass es nicht erwünscht ist, eine eigene Meinung zu vertreten. Das Versuche konstruktiv und auf der Basis von Recht und Gesetz sich in die Debatte einzubringen konterkariert werden mit Bruch von eben jenem Recht und Gesetz. Studierende lernen hier, dass es einzig und allein erwünscht ist, ja und amen zu allem zu sagen, was von oben kommt.

Wenn nun eben jene Studierende zu der bereits erwähnten „Elite“ werden und unseren Staat, unser Europa und unsere Gesellschaft maßgeblich prägen, sollte einem schon angst und bange werden. Mit dem Verhalten dieses Senats und dieses Rektorats wird eine ganze Generation von Befehlsempfängern herangezogen, die keinerlei Wert auf Diskurs und Debatte, auf Demokratie und Mitbestimmung, legen werden – warum auch? Ihnen wurde ja schließlich beigebracht dass diese Dinge nicht erwünscht sind.

Wo ist er geblieben, der „lebendige Geist“ der auf den Trümmern von 1945 errichtet wurde? Wo sind die streitbaren Professoren und Dekane geblieben? Wo sind sie sie, die Karl Jaspers und Karl Heinrich Bauers unserer Zeit?

Sie würden sich im Grabe umdrehen, wenn sie wüssten, dass Dekane hier ihre Wortbeiträge mit „Bitte lassen Sie mich ausreden“ beginnen, nur um sich dann doch unterbrechen zu lassen, als wären sie kleine Schulkinder. An welchem Punkt sind wir eigentlich angekommen, wenn für Debatten in der Regel pro Tagesordnungspunkt ganze 10_Minuten veranschlagt sind?

Was muss denn noch passieren, dass hier jemand außer den Studierenden bereit ist Debatten anzustoßen und zu führen? Wie viele Institute müssen geschlossen, wie viele Angestellte im Mittelbau auf menschenverachtende Zeitverträge abgeschoben werden? Wie sehr die ganze Idee der akademische Selbstverwaltung und der damit einhergehenden Mitbestimmung ins lächerliche gezogen werden, wenn Wahlen jetzt so gelegt werden, dass kein Studierenden wirklich die Chance hat zu kandidieren?

Mitgestaltungsmöglichkeiten und Rederecht mag man uns nehmen – unsere kritische, demokratieliebende Haltung aber nicht. Machen sie nur weiter in ihrer Republik ohne Republikaner, sie werden schon sehen wohin das führt. Zu Exzellenz jedenfalls sicher nicht.

Und jetzt freue ich mich darauf, wie immer wenn hier etwas gesagt wird, was dem Rektorat nicht gefällt, mit Drohungen und verbalen Klatschen überhäuft zu werden - das würde mir übrigens zeigen, wie wahr die eben skizzierten Punkte sind,

Senatssitzung den 25.11.2014, Glenn Bauer